

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1889

135 (14.11.1889)

Durlacher Wochenblatt.

No. 135.

Erscheint wöchentlich dreimal:
Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 3 Pf.
Im Reichsgebiet 1 M. 60 Pf.

Donnerstag den 14. November

Einrückungsgebühr per gewöhnliche vier-
gespaltene Zeile oder deren Raum 9 Pf.
Zurate erbittet man Tags zuvor bis
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1889.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Zu der am Reformationsfest erhobenen Kollekte für die Befriedigung der kirchlichen Bedürfnisse der zerstreuten Evangelischen unseres Landes sind an Herrn Hofprediger D. Helbing auf Befehl Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs 1000 M. übermittleit worden.

Karlsruhe, 10. Nov. Das Leiden des ältesten der jungen schwedischen Prinzen, des Enkels unseres Großherzogs, soll eine Steifigkeit des Kniegelenks sein, welche man bei dem so jugendlichen Alter des Prinzen in nicht zu fernere Zeit zu heben hofft.

Karlsruhe, 11. Nov. Bei der am 9. d. M. stattgehabten Ersatzwahl eines Abgeordneten der Universität Heidelberg zur Ersten Kammer der Ständeversammlung wurde Herr Kirchenrath Professor Dr. Adolf Hausrath in Heidelberg gewählt.

* Durlach, 12. Nov. Gestern Abend nach 1/8 Uhr entgleiste zwischen hier und Weingarten die Maschine des Zuges Nr. 44 b (Arbeiterzug bis Bruchsal). Verletzungen sind keine vorgekommen, dagegen wurde das Geleise bedeutend beschädigt, so daß bis zum Nachmittag des andern Tages nur eine Spur benützt werden konnte.

* Durlach, 13. Nov. Gestern hat ein geriebener Schwindler unsere Stadt mit seinem Besuche beehrt und zwei Kaufleute um bedeutende Summen geprellt.

Mannheim, 9. Nov. Von dem Reichstagsabgeordneten H. Diffe ist die telegraphische Nachricht aus Berlin eingetroffen, daß er bezüglich der Dragonerfrage beim Kriegsminister vorstellig geworden sei, welcher die Zusicherung gegeben habe, für einen geeigneten Ersatz für das nach Mühlhausen zu verlegende Regiment sorgen zu wollen.

Vom Bodensee. (Altgermanische Gräber.) In der Nähe von Ostrach (unweit Pfüllendorf) wurden kürzlich in Anwesenheit des Herrn Hofrath Dr. Zingeler mehrere altgermanische Gräbter bloßgelegt, in welchen

u. A. besonders Waffen und manche andere interessante Funde gemacht wurden. So fand man eine größere Anzahl verschieden geformter, noch vollständig erhaltener, größerer und kleinerer Perlen, aus einer glasartigen Masse bestehend, mit verschiedenen, noch sehr deutlich erkennbaren, eingeebrannten Farben, die den Verstorbenen als Schmuck mit um den Hals gegeben wurden. Auch gelang es, unter den wiederholt gefundenen leeren Töpfen, welche zu den Füßen lagen, einen größeren, schönen Topf unverfehrt hervor zu bringen. Die aufgefundenen Waffen hatten theils an der Seite, theils auf der Brust der Todten gelegen. Bei vielen wurden weder Schmuck noch Waffen gefunden. Eigenthümlich war es, daß die Todten in sehr verschiedener Tiefe, einige kaum unter der Ackerkrumme, andere aber bis zu 2 Meter unter der Oberfläche lagen. Die meisten dieser Funde dürften der fürstlichen Alterthumsammlung in Sigmaringen einverleibt werden.

Deutsches Reich.

* Auch die Heimreise Kaiser Wilhelms von Konstantinopel aus zeitigt fortgesetzt jene knappen Depeschen des jugendlichen Herrschers an seinen Kanzler, die einerseits von dem mächtigen Eindrucke der geschauten Reiselbilder auf den Monarchen, andererseits von dem überaus herzlichen Verhältniße zeugen, das zwischen Kaiser Wilhelm und seinem ersten Diener besteht. Auch den kurzen Aufenthalt auf der Insel Korfu, woselbst das deutsche Kaiserpaar die hier zur Kur weilende Kaiserin von Oesterreich begrüßte, benutzte der Kaiser zur Absendung eines Telegrammes an den Fürsten Bismarck, in welchem er seine Bewunderung über die ihn umgebende herrliche Naturscenerie ausdrückte. Von Korfu aus setzten die Majestäten die Fahrt nach Venedig fort, wo ihre Ankunft am Dienstag Nachmittag erfolgt ist. Die Begegnung zwischen Kaiser Wilhelm und dem Kaiser Franz Josef in Innsbruck findet, wie nunmehr feststeht, an diesem Donnerstag statt und wird sie einen durchaus

vertraulichen Charakter tragen, da ihr keinerlei politische Persönlichkeiten aus der Umgebung der beiden Monarchen beizwohnen. Dennoch ist die politische Bedeutung des Ereignisses unverkennbar und zwar wird auch die jüngste Zusammenkunft der beiden Kaiser den Charakter einer bedeutsamen Friedenskundgebung tragen. In diesem Sinne bespricht ein bemerkenswerther Artikel des Wiener „Fremdenblattes“ die Kaiserbegegnung von Innsbruck unter gleichzeitiger Hervorhebung des Besuchs Kalnohys beim Fürsten Bismarck, weist auf den inneren Zusammenhang dieser Ereignisse hin und kommt endlich unter Berührung der Orientfragen zu dem Schlusse, die Diplomatenbegegnung von Friedrichsruh wie die Kaiserzusammenkunft von Innsbruck seien als neuerliche Bürgschaften für die friedliche Konsolidierung Europa's zu betrachten.

* Der Staatssekretär Graf Herbert Bismarck traf am Sonntag Mittag, von Wien kommend, in Berlin ein und reiste am gleichen Tage noch nach Friedrichsruh weiter.

Berlin, 12. Nov. Der Staatsminister v. Mahbach ist in Ottweiler einstimmig zum Landtagsabgeordneten gewählt worden.

* Die schlesischen Sozialdemokraten hielten am Sonntag in Breslau einen Parteitag in Hinblick auf die herannahenden Reichstagswahlen ab. Es wurde von der Versammlung beschlossen, zum ersten Wahlgange in allen Wahlkreisen Schlesiens, in denen überhaupt Aussichten zur Erlangung sozialdemokratischer Stimmen bestehen, eigene Kandidaten aufzustellen. Bei den Stichwahlen sollen sich die sozialdemokratischen Wähler nur da betheiligen, wo Kandidaten ihrer eigenen Partei in Frage kommen. Weiter soll jeder Kompromiß mit andern Parteien ausgeschlossen sein und speziell der freisinnigen Partei wurde ein förmlicher Absagebrief ertheilt. Ob sich die sozialdemokratischen Wähler in der Praxis indessen allenthalben an die Breslauer Beschlüsse binden werden, möchte freilich stark zu bezweifeln sein.

Ferrileton. 19)

Auf Ruhmeshöhen.

Novelle von F. Stöckert.

(Fortsetzung.)

Am nächsten Morgen lag der Kommerzienrath in ziemlich heftigem Fieber, und Hannah, die noch nie in ihrem Leben Kranke gepflegt, legte mit zitternden, ungeschickten Fingern Kompressen auf seine heiße Stirn. Der Arzt, den sie hatte rufen lassen, nahm die Krankheit ziemlich leicht. „Ein Fieberanfall, wie er in dieser Jahreszeit ziemlich häufig in Rom vorkäme, ältere Leute würden in der Regel weniger heftig davon gepackt,“ meinte er, „die Dame möchte doch die Krankenpflege einer barmherzigen Schwester überlassen und sich schonen.“

Dagegen protestirte aber der Kranke sehr energisch. „Ich mag keine fremde Person um mich haben,“ rief er ungeduldig. „Laß Elvira kommen, Hannah, wenn die Krankenpflege zu angreifend für dich wird. Elvira hat Erfahrung darin gesammelt bei dem langen Kranksein meiner seligen Frau. Bitte, schreibe sofort, ich habe ordentliche Sehnsucht nach dem Mädchen! Besser ist es auf jeden Fall, wenn sie kommt, man kann nicht wissen, wie die Krankheit verläuft.“

„O, darum sorgen Sie sich nicht,“ beruhigte der Doktor, „die Krankheit wird, allen Symptomen nach, einen guten Verlauf nehmen!“

„Bester Doktor, ich bin ein alter Mann und habe mir jedenfalls etwas zuviel zugemuthet mit dieser Reise, all' die Galerien, die Kirchen, die vielen Madonnen, die Marmorgötter, mir schwindelt der Kopf davon, es war mit einem Worte zuviel!“

Hannah brannte jedes dieser Worte in die Seele. Sie stand am Fenster und ihre Blicke schweiften über die vergoldeten Kuppeln der Kirchen, die Zinnen der Paläste, ihr war so wohl gewesen in dieser Welt des Schönen da draußen, mit jugendlicher Begeisterung hatte sie sich in den Anblick der Kunstwerke versenkt und darüber des alternden Gefährten neben sich vergessen, der weder Sinn noch Verstandniß hatte für die göttliche Kunst, und nun war er zusammengebrochen, und sie trug Schuld daran. Seufzend wandte sie sich von dem im Glanz der Abendsonne bestrahlten wunderbaren Bilde.

Der Doktor verabschiedete sich.

„Ich möchte Ihnen doch rathen, die betreffende Dame noch heute zu benachrichtigen,“ sagte er leise in der Thüre zu ihr.

Hannah sah ihn angstvoll an und flüsterte: „Es hat doch keine Gefahr mit der Krankheit meines Mannes?“

Der Doktor zuckte die Schultern und sagte: „Wir wollen das Beste hoffen.“

Einige Tage sind vergangen. Elvira ist angelangt und hat die Krankenpflege fast gänzlich übernommen. Ihre Hand ist leicht und sicher, ihr Schritt so geräuschlos, dabei versteht sie so nett zu plaudern, sie unterhält den Kranken

von allen kleinen Tagesereignissen aus der Heimath und diesem ist unendlich wohl, nicht mehr von Rom und seinen Kunstschätzen zu hören und zu sehen.

„Wenn ich nur einmal erst wieder in der Heimath mein Bier trinken und mit den alten Freunden ein Spielchen machen könnte,“ seufzte er heute, als Elvira ihm die kleine deutsche Stadt wieder so lebendig vor Augen geführt. „Rom ist fürchterlich mit seinen tausend Sehenswürdigkeiten, dieses Herumlaufen überall hat mich allein krank gemacht.“

„Aber warum hast du dich auch nicht mehr geschont, Papachen!“ erwiderte Elvira.

„Ja Hannah —“ er verstummte, denn die junge Frau trat soeben mit einem Teller mit Erfrischungen zur Thüre herein. Elvira's haßerfüllten Blicke schweiften zu ihr herüber.

„Natürlich, Hannah kennt keine Rücksichten, auch nicht einmal gegen Diejenigen, denen sie und ihre ganze heruntergekommene Familie doch Alles verdankt,“ sagte aber jetzt Elvira schonungslos.

Die Gläser auf dem Teller in Hannah's Händen klirrten heftig.

„Bitte, Elvira, nur nicht hier am Krankenbette meines Vaters solche bitteren Worte.“

„Ja, gerade hier, hier sollst du es hören, wie ich dich durchschaue,“ stieß die erregte junge Dame jetzt heftig heraus. „Dich und Hoff!“

„Hoff?“ fragte ihr Vater verwundert, „dein Verlobter?“

Berlin, 11. Nov. Nach einer der englischen Regierung aus Zanzibar zugegangenen Nachricht wäre keine Hoffnung mehr, daß sich die Meldungen über die Niedermachung des Dr. Peters durch Eingeborene als unrichtig erweisen könnten, der Tod des Dr. Peters sei nicht mehr zu bezweifeln.

Hamburg, 11. Nov. Der in Cuxhaven neu anzuführende Kriegshafen wird mit 37 schweren Geschützen armirt werden.

Freitag Abend logirte sich im Kölner Hotel Ernst ein Reisender ein, welcher sich andern Tages nicht blicken ließ; als man sein Zimmer öffnete, fand man ihn an der Thürhinge erhängt. Der Tod war schon vor mehreren Stunden eingetreten. Der Verstorbene wurde als dänischer Konsul G. Brandt aus Amsterdam identifizirt.

Oesterreichische Monarchie.

Bei den Krönungsdebatten im böhmischen Kumpflandtage haben die Junggehehen ihrem Haffe gegen das deutsche Reich wieder einmal voll die Zügel schießen lassen. Der jungtschechische Redner Baschati, der überhaupt ein ganz besonderer Deutschhasser ist, hielt eine donnernde Philippika gegen das deutschösterreichische Bündniß und entblödete er sich nicht, Deutschland als den Erzfeind (!) Oesterreichs zu bezeichnen. Auch erging er sich in düsteren Prophezeiungen über das Schicksal, welches die österreichischen Truppen treffen würde, wenn sie je einmal in die russischen Tiefen einmarschiren sollten. Und solche politische Hausnarren gehörten bislang mit zu dem „eisernen Ringe“ der Parlamentsmehrheit, auf welchen der Ministerpräsident Graf Taaffe sein „System“ zu stützen suchte!

Im Bureau der Ungarischen Südbahn zu Pest sollen aus der Kasse 20,000 Gulden gestohlen worden sein. Es besteht der Verdacht, daß der Kassierer Karel die Diebesgeschichte erfunden habe, um die von ihm gemachten Unterschleife zu verdecken.

England.

Ueber die hochpolitische Rede, welche der englische Ministerpräsident Lord Salisbury am Samstag beim Londoner Lordmayors-Bankett gehalten hat, liegt ein längerer telegraphischer Bericht aus der englischen Hauptstadt vor. Aus demselben geht hervor, daß die Rede Salisbury's sehr verschiedenen Fragen gewidmet war und zunächst einen sozialpolitischen Anstrich aufwies, indem der Premier die gegenwärtigen Strikes in London erörterte und hierbei an Arbeitgeber wie Arbeitnehmer die dringende Mahnung zur gegenseitigen Ver-

„Er ist es nicht mehr, und daß du es endlich weißt, hier deine schöne junge Frau ist an Allem schuld. Sie hat mit Hoff intrigirt und coquettirt, o du mußt es ja auch gesehen haben, bis sein Herz sich von mir abgewendet. Dich hat sie dann geheirathet des Geldes wegen und nun warten sie wohl Beide — bis — o, ich mag es nicht aussprechen, es ist zu schändlich, mein armer, betrogener Papa.“

„Elvira, du lägst!“ stammelte Hannah mit todtenblaffen Lippen. „Ich — o Gott!“ — Sie war auf einen Stuhl gesunken, es wurde ihr dunkel vor den Augen; welche unseligen Gedanken stürmten da jäh auf Hannah ein. Hoff war frei, getrennt für immer von Elvira und dort lag ihr Mann krank! — Um Gottes willen nicht weiter, nicht weiter. Nein, für sie gab es nichts mehr zu erhoffen, zu ersehnen, sie hatte die Recht ihres Herzens verkauft, verloren für immer.

„Ich lüge nicht!“ tönte da Elvira's gellende Stimme. „Kannst du es leugnen, daß Hans dich geliebt hat. Ihm hatte ich es verziehen, ich habe ihn ja so unsäglich lieb gehabt, um mir ihn und seine Liebe zu erhalten, betrieb ich eure Verbindung und nun ihn doch zu verlieren.“ Sie brach plötzlich in ein krampfhaftes Schluchzen aus und bemerkte nicht das tiefe Stöhnen des Kranken, sah nicht die jähe Veränderung, die mit seinen Zügen vorging. „Wasser! ich will trinken!“ rief er jetzt. Hannah beeilte sich, ihm von der Eislimonade zu geben, die sie selbst

ständigung richtete. Dann berührte Salisbury die irische Politik Englands, versichernd, daß in deren jetziger Gestaltung keine Aenderung eintreten werde, und ging hierauf zu den Verhältnissen in Afrika über. Er streifte die civilisatorischen Bestrebungen und die Sklavereifrage in Afrika und wandte sich alsdann den egyptischen Verhältnissen zu, wobei er erklärte, daß in Anbetracht der fortbestehenden Gefahr eines abermaligen Angriffes der Mahdisten auf Egypten der Zeitpunkt für die Räumung des Landes seitens der englischen Truppen sich noch nicht bestimmen lasse, eine Erklärung, die offenbar vor Allem an die Adresse Frankreichs gerichtet ist. Zum Schlusse kam Lord Salisbury auf die europäische Lage zu sprechen und bezeichnete da als die zur Zeit einzig beunruhigende Frage die kretensische, doch meinte Salisbury, daß die Schwierigkeiten auch auf Kreta ihrer schnellen Beseitigung entgegen gingen. Weiter charakterisirte der Redner die europäische Politik Englands als der Erhaltung des Friedens dienend und hob er dann namentlich die in gleichem Sinne gehaltenen Bestrebungen der europäischen Herrscher hervor. Der politische Barometer steige deutlich in der Richtung des Friedens, äußerte schließlich Salisbury, und die zur Beurtheilung der allgemeinen Lage kompetentesten Staatsmänner erachteten die Friedensausichten zur Zeit für größer, als sie zuvor gewesen seien.

London, 12. Nov. Aus Poonah wird vom 11. Nov. gemeldet: Als Prinz Albert Viktor Nachmittags die Anhöhe bei Poonah besuchte, kam sein Elefant zu Fall. Der Prinz blieb unverletzt. Als der Prinz später nach dem Regierungsgebäude zurückkehrte, scheuten die Pferde. Der Prinz blieb auch hierbei unverletzt. Abends war die Stadt glänzend erleuchtet.

Italien.

Venedig, 12. Nov. Heute früh um 8 Uhr kam das deutsche Geschwader in Sicht. Die Spitzen der Behörden und mehrere Vereine fuhren mit Musikkorps auf 10 Dampfern zur Begrüßung des Deutschen Kaiserpaars um 10 $\frac{1}{2}$ Uhr nach Malamocco. Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin wurden bei ihrer Ankunft im Hafen von Malamocco von den städtischen Behörden empfangen und von einer zahlreichen Volksmenge enthusiastisch begrüßt. Musikkorps spielten die preussische Nationalhymne. Die Majestäten grüßten dankend von der Brücke des „Hohenzollern“ aus und fuhren nach Venedig weiter, gefolgt von Dampfern mit den Behörden und Vereinen. Um 12 $\frac{1}{2}$ Uhr gelangte die Nacht „Hohenzollern“ unter dem

bereitet, aber als sie an sein Lager trat, stieß er ihre Hand hinweg.

„Nein, nicht von dir, du willst ja meinen Tod!“ Mit wilden, fiebernden Augen sah er sie an. „Geh weg, wo ist Elvira, mein armes Kind?“

Elvira sprang auf und nahm das Glas aus Hannah's lebenden Fingern.

„O warum konntest du nicht wenigstens ihn schonen,“ sagte diese mit leisem Vorwurf.

„Hast du ihn denn geschont! Du allein hast es so weit gebracht, daß er hier krank liegt!“ gab Elvira scharf zurück.

Hannah wandte sich schweigend hinweg. Macht- und wortlos stand sie Elvira gegenüber, es war doch nur verlorene Mühe, hier dem Kranken, der jetzt zu phantasiren begann, ihre Unschuld beweisen zu wollen.

„Bring mich fort, Elvira, fort von dieser Frau dort!“ rief er. „Sie ist jung und schön, und ich bin ein alter Narr und soll sterben, aber ich will nicht sterben, hier nicht, laß uns nach Hause fahren, Elvira, fort von dieser Schlange, sie will mich wieder hinschleppen nach den Sälen, zu den kalten Marmorbildern, aber ich kann nicht, ich bin sterbensmüde.“

„Geh lieber hinaus,“ wandte sich Elvira an Hannah, „dein Anblick regt ihn nur auf!“ (Fortsetzung folgt.)

Verchiedenes.

Im deutschen Heer werden nun auch bei der Kavallerie Dreijährig-Freiwillige

Salut der Geschütze im Hafen San Marco an, von zahllosen Gondeln umschwärmt und jubelnd begrüßt. Der Kaiser fährt um 4 Uhr nach Monza weiter. Die Behörden geleiten Allerhöchstdenselben in geschmückten Gondeln zur Bahnhofe. Die Kaiserin bleibt an Bord des „Hohenzollern“.

Serbien.

Seit Sonntag weilt König Milan wieder in Belgrad, aber es ist noch einigermaßen unklar, was den serbischen Ermonarchen zu dem abermaligen Besuche in seiner ehemaligen Hauptstadt veranlaßt. Einerseits wird behauptet, der Besuch gelte einem definitiven Ausgleich in der „Königin-Frage“, ja, hier und da verlautet sogar von einer geplanten Versöhnung zwischen Milan und Katalie, während andere Gerüchte wissen wollen, Milan sei nur nach Belgrad gekommen, um etwaigen politischen Antrieben der Königin Katalie entgegenzutreten zu können. Jedenfalls sind Regierung und Regentenschaft durch die gleichzeitige Anwesenheit der beiden geschiedenen königlichen Gatten in Belgrad in nicht geringe Verlegenheit versetzt worden, aus welcher sich die leitenden serbischen Kreise zunächst durch eine strikte Neutralität zu ziehen versuchen. Es fand bei der Ankunft Milans in Belgrad keinerlei offizieller Empfang statt, während ihm bei seiner ersten Rückkehr der Regent Istin bis zur Landesgrenze entgegengeehrt war; ob es dem Ministerium Gruic und der Regentenschaft noch lange möglich sein wird, zwischen Milan und Katalie hin- und herzulaviren, bleibt freilich abzuwarten.

Rußland.

Der russische Thronfolger hat seine Abreise von Athen wiederum verschoben und soll dieselbe nun am 17. November erfolgen. Daß diese Verlängerung des Besuches des Czarewitsch am griechischen Hofe auf's Neue die Gerüchte von seiner bevorstehenden Verlobung mit der Prinzessin Helene von Griechenland hervorruft, kann kaum bezweifelt werden, inwiefern dieselben eine Grundlage besitzen, läßt sich jedoch noch nicht beurtheilen.

Abessinien.

Die Anhänger des Mahdi haben bei einem neuerlichen in Abessinien gemachten Einfall durch den neuen Regus von Abessinien, Menelik, eine blutige Niederlage erlitten. Dafür bedrohen nun die Mahdisten Egypten mit einem abermaligen Angriff, denn es heißt, der bekannte Osman Digma sammle in Dongola ein Heer, um mit demselben einen Vorstoß gegen Oberegypten zu unternehmen.

eingestellt werden. Bekanntlich hat bisher die Dienstzeit bei der Kavallerie für derartige Freiwillige 4 Jahre betragen.

Ein amüsantes Paßgeschichtchen wird dem „Daily Telegraph“ aus Mex mitgetheilt. Eine deutsch-französische Familie, die nahe der Grenze ihren Wohnsitz hat, wurde an einem der letzten Tage von ihren in Lothringen wohnenden Verwandten zu einem Mittagmahle eingeladen. Die Letzteren warteten lange vergeblich auf ihre Gäste, bis die Ungeduld ihnen den Gedanken einfiel, denselben bis zur Grenze entgegenzugehen. Wer beschrieb aber ihr Erstaunen, als sie, hieselbst angelangt, die ersehnten Freunde auf der jenseitigen Grenzseite in ihrem Wagen bemerkten, damit beschäftigt, die Wache zu bitten, sie passieren zu lassen. Doch da sich die Leichtfertigen ohne die gebührenden Pässe auf die kleine Besuchsreise begeben hatten, versperre ihnen der gewissenhafte Beamte hartnäckig den Weg. So blieb den Gastfreunden an der französischen Grenze nichts anderes übrig, als nach ihrem Heim zu eilen und für die von der Fahrt hungrig gewordenen Gäste die für diese bestimmten Gerichte und Getränke herbeizuholen. Nachdem letzteres geschehen, nahmen die Franzosen auf ihrer Heimatsseite und die Deutschen auf der ihnen erlaubten Platz und das Mahl wurde in vollster Heiterkeit eingenommen. — So war ein Jeder „zu Hause“ und keiner hatte gegen das Paßgesetz einen Vorstoß begangen.

Die Ernennung der Vorstände der Wahlkommissionen in den Wahlbezirken Weingarten und Langensteinbach betreffend.

Nr. 18,712. Durch Beschluß des Bezirksraths vom Heutigen wurden als Vorstände der Wahlkommissionen für die Wahl der Abgeordneten zur Kreisversammlung ernannt:

- 1) Für den Wahlbezirk Weingarten: Bürgermeister Franz Zech von Weingarten; als Stellvertreter: Bezirksrath Beutenmüller von da.
- 2) Für den Wahlbezirk Langensteinbach: Bürgermeister Spiegel von Langensteinbach; als Stellvertreter: Rathschreiber Doll von Stupferich.

Durlach den 30. Oktober 1889.

Großherzogliches Bezirksamt: Erleben.

Die Vertilgung der Raupen betreffend.

Nr. 19,283. Unter Bezug auf die Verordnung Großh. Ministeriums des Innern vom 13. Juli v. J. (Gesetzes- und Verordnungsblatt Seite 345) haben die Bürgermeisterämter alsbald eine öffentliche Aufforderung zu erlassen, daß alle Obstbäume, Zierbäume und Gesträucher in Gärten, Höfen und Weinbergen, auf Feldern und Wiesen, an Straßen und Wegen, sowie an Eisenbahndämmen innerhalb der nächsten 4 Monate von Raupennestern zu reinigen und letztere zu vertilgen sind.

Nach Ablauf dieser Frist ist auf der Gemarkung Nachschau vorzunehmen zu lassen. Erweisen sich die Baumbesitzer säumig, so ist unbeschadet der polizeilichen Bestrafung die Vertilgung der Raupennester auf Kosten der Besitzer durch die Ortspolizeibehörde anzuordnen.

Ende Februar t. J. ist Bericht über den Vollzug dieser Auflage zu erstatten.

Durlach den 11. November 1889.

Großherzogliches Bezirksamt: Erleben.

Bekanntmachung.

Die Herren Landwirthe werden hierdurch benachrichtigt, daß die Ankäufe von Roggen, Hafer, Heu und Kornstroh für die hiesigen königlichen Magazine begonnen haben.

Man beabsichtigt den Produzenten eine Abnahmestelle der genannten Naturalien zu eröffnen; und werden auch die kleinsten Quantitäten angenommen und nach Qualität zu den Tagespreisen sofort gegen Quittung bezahlt.

Den Vorständen der landwirtschaftlichen Consum-Vereine dürfte hierdurch Gelegenheit geboten sein, den Verkauf der genannten Produkte ihrer Mitglieder bei uns zu übernehmen.

Wir ersuchen um direkte Angebote nebst Zusendung von Körnerproben und sind zu jeder weiteren Auskunft in unseren Diensträumen, Kriegsstraße Nr. 116, gern bereit.

Karlsruhe den 22. Oktober 1889.

Königliches Proviant-Amt.

Weingarten.

Steigerungs-Zurücknahme.

Die auf Donnerstag, 28. d. M. anberaumte Zwangs-Versteigerung der Liegenschaften der Friedrich Laubacher Wittve von Weingarten und Genossen findet auf Antrag des betreibenden Gläubigers nicht statt.

Durlach, 9. Nov. 1889.

Der Vollstreckungsbeamte: Oswald, Gerichtsnotar.

Wilderdingen.

Versteigerung.

Freitag den 15. November, Vormittags 11 Uhr, werde ich im Rathhause in Wilderdingen

40 Zentner Heu

gegen Baarzahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern.

Durlach, 12. Nov. 1889.

Der Gerichtsvollzieher: Pleisch.

Untermutschelbach.

Jagd-Verpachtung.

Die Gemeinde Untermutschelbach läßt Montag, 18. November, Nachmittags 2 Uhr, auf dem Rathhause die Ausübung der Jagd auf hiesiger Gemarkung auf weitere 6 Jahre öffentlich versteigern, wozu Liebhaber eingeladen werden. Der Entwurf des Jagd-

pachtvertrags ist auf dem Rathhause zur Einsichtnahme aufgelegt. Untermutschelbach, 2. Nov. 1889. Der Gemeinderath: Konr. Bürgermeister.

Pferdedung zu verkaufen. Für Gärtnereien u. ist eine größere Parthie Pferdemit mit Torfstreu zu verkaufen in der Dampf-Ziegelei Durlach.

Eine Schlafstelle ist zu vermieten Epitalstraße 15.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat die Feinbäckerei zu erlernen, kann sogleich unter günstigen Bedingungen eintreten bei F. Appenzeller, Feinbäckerei, Karlsruhe, Kaiserstraße 71.

Ebendasselbst sind einige Zentner gutes Fuchmel billig zu haben.

Crivot = Cailen und Blousen von 2 M an bei Peter Merkel Wtb.

Strasburger Sauerkraut, prima Waare, pr. Pfd. 10 S., bei Louis Luger Wittve.

Toilette-Absall-Seife pr. Pfund 60 Pfg., **Glycerin-Transp.-Seife** pr. Pfd. 70 Pfg., in vorzüglicher Qualität empfiehlt F. W. Stengel.

Neue türk. Zwetschgen per Pfund 20, 22 und 27 Pfennig. **Ia. Birnenschnitze** pr. Pfd. zu 20, 24, 28 Pfg. **Ia. amerik. Apfelschnitze** pr. Pfd. 40 Pfg. empfiehlt **Louis Luger Wtb.**

Zu herannahendem Weihnachtsfeste ersucht die **photographische Anstalt** von **A. Traub, Durlach, Zehntstraße 6,** um baldige Aufträge bei billiger und reeller Bedienung. Hochachtungsvoll Der Obige.

Frankfurter Bratwürste sind fortwährend zu haben bei **Christian Krieg, Metzger.**

Freiherrl. von Seldeneck'sches Flaschenbier (Pilsener Versandt), per Flasche 20 S., über die Straße empfiehlt **Beutenmüller zum Lamm.**

Rastatter Sparkochherde, amerikanische Füll-Reguliröfen, Säulenöfen, Ovalöfen, Rundöfen, transportable Waschkessel, Waschmaschinen, Kohlenkasten, Feuergeräte & Ofenschirme, gusseiserne, emaillierte und geschliffene Koch-Geschirre, Wärmeflaschen, Bügeleisen, Kaffeemühlen, alle Sorten Besteck und sonstige Haushaltungs-Gegenstände in großer Auswahl empfiehlt zu billigsten Preisen **Carl Leussler,** Giltlinger Straße 1, am Brunnenhaus. NB. Ich verkaufe ebenso billig wie jede Concurrenz. Ferner empfehle ich alle Arten Sägen, Beile, Aerte, Mörschel und Scheiden erste Qualität, Gußstahl, unter Garantie.

A. ZUNTZ sel. Wwe., Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers und Königs u. Dampf-Kaffee-Brennerei in Bonn & Berlin, empfiehlt ihre berühmten unübertroffenen **Gebr. Java-Kaffee's** à M. 1.70, 1.80, 1.90 per Pfund. In Durlach bei Herrn G. F. Blum.

Sturmlaternen, nach Vorschrift, extra stark, als gut und sicher erprobt, empfiehlt **M. Kurz, Glashandlung.**

Gänselebern werden fortwährend angekauft Karlsruhe, Kreuzstr. 16, 2. St.

Wer Husten hat, versuche die seit Jahren bewährten u. hochgeschätzten **echten Spikwegerich-Bonbons** in Packeten à 20 u. 40 S.

Spikwegerich-Brust-Saft in Flaschen à 50 S. u. höher von **Carl Nill in Stuttgart.** Zu haben in Durlach bei **F. W. Stengel.**

Zimmer, ein gut möb. lirtes, ist zu vermieten Kelterstraße 4, 2. Stock.

Hutreparatur-Werkstätte von **Hutmacher L. Altfelix,** Hauptstraße 74, gegenüber Bad. Hof, nimmt sämtliche Hüte für Herren zum Repariren an und werden dieselben auf's Beste wieder hergerichtet.

Dung, eine größere Parthie, hat abzugeben **Wilh. Kaver Schmidt,** Auer Weg 4.

Gänselebern werden auch dieses Jahr wieder angekauft und die höchsten Preise bezahlt von **Eduard Altfelix,** Gärtners Frau, Grl. Str. 2.

Zur gefälligen Beachtung.

Wegen vollständiger **Geschäftsaufgabe** unterstellen wir unser ganzes Waarenlager einem wirklich

reellen Ausverkauf

und bieten dadurch Jedermann Gelegenheit, tadellose Waare in nur guten Qualitäten zu

außergewöhnlich billigen Preisen einzukaufen.

Wir machen besonders auf unser **reichhaltig und geschmackvoll sortirtes Lager in Damenkleiderstoffen** zum Einkauf praktischer und billiger Weihnachtsgeschenke jetzt schon aufmerksam.

W. Rupp & Sohn,

Karlsruhe, Kaiserstr. 135, zwischen Marktplatz und kl. Kirche.

Damen- und Kindermäntel und Jacken verkaufen wir zur Hälfte des reellen Werthes.

Grüner Hof.



Heute (Donnerstag) wird geschlachtet.

II. Schurhammer.



Heute (Donnerstag) wird geschlachtet.

III. Mehlsuppe im Pfug.

Ing. Perlbohnen

per Pfund 16 und 20 S.

ganze Viktoria-Erbfen

pr. Pfd. 15 u. 20 S.

gespaltene Viktoria-Erbfen

per Pfund 15 S.

guthochende Heller-Linsen

pr. Pfd. 18, 24, 28 S.

empfehlen

Louis Luger Wtb.

Oscar Tietze's

Zwiebel-Bonbons.

Bestes Hausmittel

gegen Husten u. Verschleimung.

Kein Husten mehr!

Bentel à 20, 25, 40 u. 50 S. überall zu haben. In Durlach bei **M. Jundt**, Einhorn-Apotheke.

Wo noch nicht vertreten, errichte unter sehr günstigen Conditionen aller Orten Verkaufsstellen. **Oscar Tietze**, Namslau (Schlesien).

Wiesen zu verpachten.

1 Morgen 1 Viertel 30 Ruthen alten Maßes am Rutscherweg, neben Gebrüder Widert. — 1 Viertel 3 Ruthen am Wassergraben, neben Gebrüder Widert. — Näheres Hauptstraße 43, 2. Stod.

Zwei Arbeiter können **Kost und Wohnung** erhalten bei Frau Seih, Lammstraße 39, Hinterhaus. Dasselbst wird guter Mittagstisch gegeben.

Ein Tisch mit Schublade

ist zu verkaufen Kronenstraße 6, Hinterhaus.

Bitte.

In unserer Arbeiterkolonie Antebuch ist der Vorrath an Bekleidungsgegenständen wieder zu ergänzen, wobei wir bemerken, daß insbesondere Schuhwerk und Leibweitzug und bei letzterem namentlich Unterhosen und Socken erwünscht wären.

Wir richten daher an die Vertrauensmänner und Freunde unseres Vereins die Bitte, die Sammlung von für unsere Zwecke noch brauchbaren Kleidern, Schuhen, Weitzug u. zu veranlassen, eine Sammelstelle zur Empfangnahme zu bestimmen und die gesammelten Gegenstände an Hausvater Lamparter in Antebuch — Station Mengen der bad. Eisenbahn — absenden zu wollen. Die Absendung kann auch an die Zentralsammelstelle — Karlsruhe, Sophienstraße 25 — erfolgen, von wo aus die Weiterbeförderung veranlaßt werden wird.

Karlsruhe den 8. November 1889.

Der Ausschuh des Landesvereins für Arbeiterkolonien in Baden: Geheimerath Dr. von Stöcker.

Heberzeugung macht wahr!

Durch Masseneinkäufe bin ich in der Lage für die Spätjahrs- und Winterjahrs derart billige Preise zu stellen, wie diese von keiner Seite aus gemacht werden können.

Ich empfehle in anerkannt bester Ausführung einige Hundert Spätjahrs- & Winter-Heberzieher

zu 12, 14, 15, 16, 18, 20, 22, 23, 25, 27, 28—40 Mk.

einige Hundert komplette Anzüge

zu 15, 17, 18, 20, 21, 22, 25, 26, 28, 30, 32—48 Mk.,

ca. 1000 Knaben- & Jünglings-Anzüge, Paletot, Kaiser-

Mäntel für das Alter von 2—15 Jahren

zu 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12—18 Mk.,

ca. 1000 Stoff- & Buckskin-Hosen

zu 3½, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10—15 Mk.

Ferner: Schwarze Anzüge, Schlafrocke, Joppen,

Westen, Kaisermäntel, Gavelocks u. c.

Ich bitte daher Jedermann, sich von dieser sabelhaften Billigkeit und der wirklich großartigen Auswahl persönlich zu überzeugen und meine Geschäftsfähigkeiten, die in Karlsruhe die allergrößten sind, zu besichtigen.

Wie alljährlich, so auch dieses Jahr, habe ich die Preise für die Herren Reservisten besonders billig gestellt.

N. Breitbarth, Karlsruhe,

Herren- & Knabenkleiderfabrik, großer Ecken der Kaiser- u. Kammler.

Vorjährige Heberzieher verkaufe ich von heute an schon für die Hälfte des reellen Preises.

Holländische Schellfische

treffen Freitag Vormittag ein bei

G. F. Blum.

Frische holländische Schellfische,

auf Donnerstag Abend eintreffend, empfiehlt

Friedrich Seufert.

Lyra.

Freitag Abend 9 Uhr im Eglau

Gesangsprobe.

Der Vorstand.

Lyra.

Samstag, 16. November,

Abends 8 Uhr, in Eglau's Halle:

Familienabend.

Wir laden hierzu unsere verehrt. Mitglieder mit Angehörigen freundlichst ein.

Einführungsrecht, wie durch Circular bestimmt, nur beschränkt gestattet.

Der Vorstand.

Schönes

Zafel-Obst

ist heute (Donnerstag) auf dem Marktplatz dahier um billigen Preis zu haben.



Bulldogge,

eine kleine, grau gestreift, ist zugekauft und kann dieselbe gegen Ertrag der Einrückungsgebühr abgeholt werden bei

Chr. Sauder, Milchfur-Anstalt.

Im Gaswert

findet ein junger, kräftiger Mann, in Durlach wohnhaft, den Winter über Beschäftigung. Ein Maurer wird vorgezogen.

Die Direktion.

Zimmer, ein möblirtes, ist sofort vermietbar

Pfinzvorstadt 11.

Gartenerde

kann abgeholt werden

Bürstenfabrik Durlach.

Todes-Anzeige.



[Durlach.] Freunden u. Bekannten bringen wir hiermit die traurige Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsere liebe

Gattin, Schwester u. Schwägerin

Karoline Stumpf,

geb. Grün,

nach langem qualvollen Leiden gestern Abend 10½ Uhr im Alter von 50½ Jahren zu sich zu rufen.

Durlach, 12. Nov. 1889.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Max Stumpf

nebst Schwester und Schwägerin.

Großherzogl. Hoftheater.

Donnerstag, 14. Nov. 126. Ab.-Vorst.

Cornelius Bok, Lustspiel in 4 Akten von

Franz von Schönthan. Anfang 7 Uhr.

Freitag, 15. Nov. 127. Abon.-Vorstell.

Zum ersten Male wiederholt: Die

Quithows, Schauspiel in 4 Akten von

Ernst v. Wildenbruch. Anfang 6 Uhr.

Stadt Durlach.

Standesbuchs-Anzüge.

Geboren:

9. Nov.: Otto Wilhelm Leonhard, Bat.

Jacob Johann Hilz, Fabrik-

arbeiter.

10. " Julius Gustav, Bat. Karl Wil-

helm Thiel, Weißgerber.

Gestorben:

11. " Karoline geb. Grün, Ehefrau

des Max Stumpf, Cigarren-

macher, 50½ Jahre alt.

Koraktion. Druck und Verlag von H. Tups, Durlach.